



Die Kräuterspirale ist einer der Ankerpunkte für Besucher des Gartenvereins Westrich, zur Freunde von (v.l.) Manfred Czichy, Karl-Heinz Dröner, Dietmar Horn und Karla Horn.

RN-FOTO SCHAPER

# Ein sinnliches Erlebnis

**Serie** In den Gärten des DGV Westrich erfahren Kinder wie Obst und Gemüse wirklich schmecken

WESTRICH. Der Generationen-Wechsel ist voll im Gange. „Vor anderthalb Jahren hat es angefangen“, sagt Karla Horn, Kassiererin beim Gartenverein Westrich. Immer mehr ältere Vereinsmitglieder gaben ihre Gärten auf. Doch die blieben nicht lange unbestellt.

Denn der Gartenverein hat eine lange Warteliste mit Interessenten, die sich ihre eigene kleine Oase aufbauen wollen. Deshalb hat sich die Zahl der Kinder, die für Leben auf der Anlage an der Hangeney-Straße sorgen, in dieser Zeit deutlich erhöht. Denn „es sind vor allem junge Familien, die sich um einen Garten bemühen“, sagt Karl-Heinz Dröner, der stellvertretende Vorsitzende.

## Grillen in der Ruhezone

Die Motivation hinter diesem Trend ist vielfältig. Vom Grillen in der eigenen Ruhezone über die „Lust am Buddeln“, so Dietmar Horn, der Gartenfachberater des Vereins, bis hin zum Wunsch nach selbst angebautem Gemüse.

Für die jungen Neu-Gärtner steht die sinnliche Erfahrung im Vordergrund. Der Geschmack einer gekauften Tomate hat nichts mit den Tomaten zu tun, die man aus dem eigenen Garten holt. Die Gurke vom eigenen Strauch ist für viele Konsumenten die erste Erfahrung, dass Gurken überhaupt einen eigenen Geschmack haben. Dazu kommen Apfelsorten, die nicht zu den Konfektions-Äpfeln aus dem Supermarkt gehören.



Karla Horn vereint in ihrem Garten moderne und klassische Anbauformen.

RN-FOTO SCHAPER

„Vielen ist es wichtig, dass ihre Kinder erfahren, wie etwas wirklich schmeckt, ohne künstliche Aromen“, sagt Beisitzer Manfred Czichy.

Eines dieser sinnlichen Erlebnisse ist die Kräuterspirale neben dem Spielplatz. Die Pflanzen sind bereits etwas älter, dementsprechend groß und verbreiten einen unwiderstehlich aromatischen Duft. Die Masse an Insekten, die die Kräuter umschwirren, zeigt, dass sich auch andere als Menschen über die Pflanzen freuen.

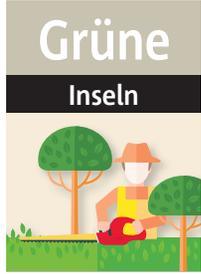
Diese Nähe zur Natur steht im Gartenverein Westrich im

Mittelpunkt. Bereits am Eingang wird man mit dem Spruch begrüßt „Der kürzeste Weg zur Gesundheit ist der Weg in den Garten.“ Die Gärtner nehmen ihre Satzung sehr ernst, in der die Drittelregelung festgesetzt wurde. Jeder Gärtner sollte mindestens ein Drittel seines Gartens bewirtschaften, ein Drittel gehört der Laube, ein Drittel darf Rasen sein. Doch viele Gärtner gehen über die 30 Prozent Lebensmittelanbau hinaus. Dabei gibt es viele Unterschiede. Da sind die „alte Hasen“, die ihren Garten zur Versorgung mit Kartoffeln nutzen und es gibt die Leute, die sich einen „Naschgarten“ anlegen, so Karla Horn. Naschgarten bedeuten, dass man hier mal einen Apfel, dort eine Johannisbeere, eine Brombeere oder eine Tomate naschen kann. Die Selbstversorgung steht

dann nicht mehr so im Mittelpunkt. In solchen Gärten kommen dann auch Elemente des „Urban Gardening“ zum Einsatz, dem Gärtnern mit möglichst effizienter Platznutzung. Hochbeete haben den klassischen Acker abgelöst und in einer Art Blumenkasten kann man auch noch frischen Salat anbauen.

## Rennbahn für Bobbycars

Das war vor genau 70 Jahren ganz anders. In der Nachkriegszeit gab es ganz einfach Engpässe in der Nahrungsmittelversorgung, die die Menschen in ihren Gärten auszugleichen versuchten. 22 Gärten bildeten das Gründungsgerüst des Westricher Vereins, heute sind es 78 Gärten, von denen 77 verpachtet sind. Ein Garten ist die Heimat von elf Bienen-Völkern eines befreundeten Imkers



Manfred Czichy hat in seinem Garten auf rüchenschonende Hochbeete umgestellt.

RN-FOTO SCHAPER



Der Spielplatz des Gartenvereins soll demnächst mit einer Boulebahn erweitert werden.

RN-FOTO SCHAPER

und dient auch als gemeinschaftlicher Häcksel-Platz.

Dass auf dem Vereinsgelände eigentlich immer was los ist, liegt auch an dem großen, aufwendig gestalteten Spielplatz, den Kinder der Vereinsmitglieder und aus der Nachbarschaft gerne nutzen. Aber eigentlich ist die ganze Gartenanlage ein Spielplatz. „Eine Rennbahn für Bobbycars weitab vom Straßenverkehr“, nennt es Karla Horn.

Was die Gärten angeht, könnte das Leben der Vereinsmitglieder sorglos sein. Ist es aber nicht. Der Stolz der Gärtner, das Vereinsheim mit dem Namen „Zur Motte“, ist nicht mehr das, was es einmal war: der gesellschaftliche Mittelpunkt von Westrich. Hochzeiten – Geburtstage oder Jubiläen, gefeiert wurde fast an jedem Wochenende in dem 100 Quadratmeter großen Saal. Auch viele befreundete Vereine hielten ihre Veranstaltungen dort ab.

Als der Gartenverein im Juli sein 70-jähriges Bestehen feierte kamen viele Besucher und freuten sich, dass es endlich wieder ein Fest an dem traditionsreichen gebe, so Karl-Heinz Dröner. Einen ehrenamtlichen Betrieb des Vereinheims traut sich der Gartenverein nicht zu, deshalb ist der Vorstand auf der Suche nach einem neuen Pächter mit einem schlüssigen Konzept. Kontakt gibt es im Internet auf

[www.dgvwestrich.de](http://www.dgvwestrich.de)  
Holger Bergmann

## Bienenfest

- Bei 77 bewirtschafteten Gärten hat der Verein momentan 140 Mitglieder.
- Der Honig, den die Bienen im Laufe des Sommers einsammeln, wird alljährlich auf dem Bienenfest des Vereins verkauft und ist heiß begehrt.
- Der Gartenverein Westrich wurde 1947 gegründet, von 1965 bis 1969 bauten die Gärtner an dem Vereinsheim „Zur Motte“.